



**Frühe Ikone der Frauenbewegung**

Die Äbtissin, Dichterin, Naturheilkundige und Komponistin Hildegard von Bingen (1098 – 1179) ist als mächtige Frau im Mittelalter eine Ausnahmeerscheinung, weshalb sie unsere Titelstrecke mit Komponistinnen anführt. Hier empfängt sie eine göttliche Vision, rührt ein Medikament an und diktiert ihrem Schreiber Vollmar

Bild: Rupertsberger Codex / Wiki Commons

Die Komponistin Sylke Zimpel hat ein umfassendes chormusikalisches Œuvre geschaffen, bei dem Chorliederzyklen, Liedbearbeitungen und geistliche Musik im Vordergrund stehen

# Für Frauen komponieren

Von Arne Sonntag

**K**upalinka» heißt ein gut einhundert Jahre altes belarussisches Volkslied, das einen uralten gleichnamigen Brauch des Landes besingt: Im sogenannten Kränzchen-Orakel werfen die unverheirateten Mädchen in der Nacht zur Sommersonnenwende selbstgebundene Blumenkränze auf das Wasser. Schwimmt das Kränzchen ans Ufer zurück, bleibt das Mädchen ledig, treibt der Blumenkranz davon, dann wird es heiraten und eine eigene Familie gründen. Sylke Zimpel hat dieses schöne Volkslied mit seiner weitschweifenden Melodie für Frauenchor bearbeitet und widmet es «den mutigen Frauen in Belarus». Gesungen wird das Lied nämlich

seit 2020 vor allem von Demonstrant:innen in Belarus, die gegen die dortige Diktatur auf die Straße gehen. So ist aus einem zuvor eher harmlosen Volkslied eine Art Widerstandshymne entstanden: Dem Volk wird in der repressiven Lukaschenko-Diktatur im übertragenen Sinne ein Aufblühen verwehrt. Jeder in Belarus kennt die neue politische Bedeutung des Liedes, und wer es inzwischen öffentlich singt, riskiert Gefängnis. Sylke Zimpel wird ihre Bearbeitung des Liedes am 14. Mai im Rahmen eines Preisträgerkonzertes im Dresdner Kulturpalast mit dem von ihr gegründeten Frauenchor *femmes vocales* präsentieren und erhält bei dieser Gelegenheit eine Auszeichnung im Rahmen des Förderpreises Dresdner Laienchöre. Sowohl die Vorliebe für Liedbearbeitungen, besonders auf dem Gebiet des deutschen und osteuropäischen Volksliedes, als auch originäre Chorliederzyklen kennzeichnen ihre künstlerische Arbeit. Viele ihrer Stücke wurden zudem von den von ihr gegründeten Chören uraufgeführt. Aber immer noch steht eine breitere Anerkennung und häufigere Aufführung ihrer Werke aus, was angesichts der einmaligen Qualitäten ihrer Musik verwundert.

#### DEM FRAUENCHOR NEUE KLANGMÖGLICHKEITEN ERSCHLIESSEN

Einige Besonderheiten in Zimpels Musik erkennt man schon in ihrer Kupalinka-Bearbeitung. Arrangiert ist das Stück für Frauenchor, und wer an dieser Stelle aufgrund althergebrachter Ressentiments gegenüber dem Genre die Nase rümpft, wird in Zimpels drei-

stimmigem Satz schnell eines Besseren belehrt. So sind es – wie überhaupt typisch in Zimpels Bearbeitungen und Liedsätzen – nicht einfach nur passende und vorwiegend homophon gesetzte Begleitharmonien in den Unterstimmen, die die sehnsuchtsvolle Diskantmelodie des Liedes bloß ergänzen. Vielmehr bekommen die weiteren Stimmen von Zimpel neu erfundene eigenständige Melodien, die sich kantabel entfalten. Nicht selten ist man beim Anhören von Zimpels feinsinnigen Frauenchorstücken überrascht, denn das von ihr geschaffene Klangbild erweckt zuweilen den Eindruck eines gemischten Chores. Tatsächlich geht es Zimpel darum, dem Frauenchor neue Klangmöglichkeiten zu erschließen, indem sie unter anderem den Ambitus der Altstimme wirklich ausschöpft und die tiefe Stimme mit eigenen melodischen Linien bereichert. «Für viele Komponisten ist Frauenchor immer noch das Genre der gleichen oder der hohen Stimmen», sagt Zimpel, «aber ein Chor kann auch einen fantastischen Alt haben, wenn er gepflegt wird und was zu singen kriegt. Doch für ein solches Fundament muss man die Sängerinnen auch emotional locken.»

Letzteres, davon ist Zimpel überzeugt, gelingt auch mit Texten, die wirklich für Frauen Relevanz haben und sie berühren. Daher legt Zimpel großen Wert auf das von ihr zu vertonende Wort und sucht akribisch nach Gedichten, die sie für geeignet hält. Ein Beispiel ist ihr Liederzyklus «Gedichte der Mütter». Zimpel hat hier Verse der chilenischen Literaturnobelpreisträgerin Gabriela Mistral vertont, in denen

**Aber immer noch steht eine  
breitere Anerkennung und häufigere  
Aufführung ihrer Werke aus,  
was angesichts der einmaligen  
Qualitäten ihrer Musik verwundert.**

es um die Gefühle einer jungen Frau während ihrer ersten Schwangerschaft geht. Uraufgeführt wurde der Zyklus übrigens von dem herausragenden Frauenchor Pfälzische Kurrende unter Carola Bischoff, der vorwiegend aus jungen Sängerinnen besteht. «Es war diese rein weibliche Konstellation», erinnert sich die Komponistin, «also habe ich nach Texten gesucht, die was mit den Singenden zu tun haben.» So erzählen diese Gedichte aus der Ich-Perspektive über die sich verändernden Wahrnehmungen eines schwangeren Mädchens. Es beginnt mit der ersten Begegnung und dem ersten Kuss, dann folgen das Gewahrwerden der eigenen Schönheit, weibliches Begehren sowie Angst, Schmerz und freudige Erwartung während der Schwangerschaft und der nahenden Geburt. Offenbar hat die Einstudierung und Aufführung der Chorlieder einiges bei den beteiligten jungen Frauen in Bewegung gesetzt, wenn ihr, wie sich Zimpel erinnert, deren Mütter wiederum erzählten, dass sie mit ihren Töchtern nun in einen Dialog traten. Ganz ähnlich, wie dies im letzten Lied des Zyklus der Fall ist, wo es unter anderem heißt: «Mutter, erzähl mir, wie es geboren wird, sein Körper kommt, verflochten mit mir; ob es allein meine Brust suchen wird, oder ob ich sie ihm anbieten muss.» Zimpel will den Frauenchören wirklich neue musikalische und textliche Angebote machen, denn das Genre, so die Überzeugung der Komponistin, «ist noch nicht bei sich selbst angekommen.» Weitere Liederzyklen für Frauenchor finden sich in Zimpels Œuvre. «Gesang zwischen dir und mir» zum Beispiel ist eine Sammlung von «Miniaturen über heutige Liebe» mit vertonten zeitgenössischen Gedichten unter anderem von Friederike Mayröcker und Sarah Kirsch. Der Zyklus «Neuer Tag neue Nacht» enthält dreistimmige Chorlieder nach Texten von Rose Ausländer.

#### VIELES WIRD ZUNÄCHST MIT DEM FRAUENSEMBLE AUFGEFÜHRT

Ihre klangschönen, dennoch unverkennbar zeitgenössischen Stücke entstehen in unmittelbarer Nähe zum eigenen Musizieren, da Zimpel vieles zunächst mit ihrem Frauenensemble *femmes vocales* aufführt. Daher weiß die Komponistin genau, was sich mit Frauenstimmen realisieren lässt, auch wenn manches durchaus herausfordernd ist. In Anlehnung an die bei ihr immer relevante Poesie wirken ihre Vokalsätze häufig sehr atmosphärisch. Ihre musikalischen Gebilde entstehen sozusagen aus einer Melodiekontrapunktik mit eigenen melodischen Linien in jeder Stimme, was nicht selten zu aparten Harmoniekonstellationen führt. Stimmkreuzungen und Lagenwechsel nach oben und



unten, bei denen immer wieder einzelne Stimmen melodisch aufblühen, bestimmen ihre Satzkunst. Auch aleatorische Passagen kommen hin und wieder vor, in denen nicht selten schwebend-sphärische Klänge erzeugt werden.

#### SICH NEUE ASPEKTE DER EIGENEN SEELE ERSCHLIESSEN

Und noch etwas ist wichtig: Zimpels Chormusik will den ganzen Menschen hineinnehmen. Das sind zunächst einmal nur die Mitglieder der Ensembles, die sich ihre Musik in teilweise langen Probenphasen erschließen. Die Einarbeitungsphasen, die damit verbundene Auseinandersetzung mit der jeweils eigenen Stimme, mit der Poesie und der Musik sind für die Komponistin essenzieller Bestandteil ihres Schaffens. «Singen ist für mich ein Ausdruck der Seele!», betont Zimpel, und dies kann oder soll auch bedeuten, dass sich die Sänger:innen neue Aspekte der eigenen Persönlichkeit erschließen oder ein neues Selbstverständnis gewinnen. «Die Menschen sollen leben, was

sie da singen», so die Komponistin – wenn dies gelingt, beeindruckt das natürlich auch ein Publikum.

Natürlich hat die in Dresden wirkenden Komponistin auch viele Zyklen und Sammlungen für gemischten Chor geschaffen, auch wenn ihr das Genre Frauenchor besonders am Herzen liegt. Mit dem von ihr bereits 1986 gegründeten Ensemble Tritonus entwickelte Zimpel zahlreiche quasi als Liedertheater funktionierende Programme: satirische Musik, Gedichtvertonungen des Lyrikers Johannes Bobrowski, Bearbeitungen von jüdischen Liedern. Auch zahlreiche Volkslieder hat Zimpel in diesem Kontext für mehrstimmigen Chor arrangiert, wobei die Komponistin eine Vorliebe für die herben, häufig tief-sinnigen Lieder des 15. und 16. Jahrhunderts hat. Sowohl Zimpels Tätigkeit als Chorleiterin als auch das Angebot von Chorleitungsseminaren, in denen sie ihre besondere Arbeitsmethode mit innovativen Gesangstechniken erläutert, bilden im Wesentlichen Zimpels Einnahmequelle. Was das Komponieren anbelangt, sagt Zimpel: «Ich mache fast alles gratis, es wird eigentlich nichts gezahlt!» Auch wenn Zimpel sich von ihrer kompositorischen Arbeit nicht abhalten lässt, darf man doch einige Fragen stellen, die sich besonders auf die Situation von komponierenden Frauen hierzulande beziehen: Welche Kriterien gelten bei der Vergabe von Kompositionsaufträgen oder Kompositionsstipendien? Wer wird gefördert? Schaut man hier vielleicht zu sehr auf in der Szene bereits bekannte Namen von vorwiegend männlichen Kollegen? Dass sich Chöre gerne mit Stücken namhafter (männlicher) Komponisten profilieren, ist sicherlich keine bloße Behauptung. Und natürlich beißt sich hier die Katze immer wieder in den Schwanz:

#### EIN PREIS FÜR BEARBEITUNGEN FÜR VIERSTIMMIGEN FRAUENCHOR

Jeder an einen etablierten Komponisten vergebene Kompositionsauftrag ist für eine komponierende Frau eine Chance weniger, sich künstlerisch zu entwickeln, sich ebenfalls zu profilieren, Applaus zu bekommen

und Geld zu verdienen. Und welche Komponistin möchte unter solchen Voraussetzungen wirklich ihr Schaffen zum Hauptberuf machen? Die Voraussetzungen für komponierende Frauen sind, so scheint es, auf dem Gebiet der Chormusik nicht gerade günstig oder ermutigend. Sylke Zimpel macht ein wenig ernüchtert, dennoch bewundernswert unbeeindruckt weiter

und freut sich über jede Anerkennung. So wird sie am 13. Mai für ihre Bearbeitung von Edward-Grieg-Liedern beim «Valentin-Becker-Kompositionswettbewerb Bad Brückenau 2022» im Rahmen eines Festkonzerts mit einem Preis in der Kategorie «Bearbeitung eines Stückes» ausgezeichnet. Es handelt es sich um Bearbeitungen für vierstimmigen Frau-

enchor (mit zwei Altstimmen!). Zimpels Empfehlung an die Sängerinnen dieses neuen Zyklus lautet: «verspielt oder melancholisch, dabei immer leichtfüßig bleibend und zu feinsinniger Gestaltung einladend.»

Der Autor ist Musikjournalist in Berlin.

#### Zur Person

Sylke Zimpel, geboren 1959 in Dresden, studierte zunächst am Konservatorium Cottbus Klavier, Klarinette und Komposition und anschließend an der Musikhochschule Dresden Komposition bei Karl-Rudi Griesbach und Wilfried Krätzschmar. Sie arbeitet freiberuflich als Komponistin, Chorleiterin und Dozentin. Neben dem Schaffen für gemischten Chor hat sich das Genre Frauenchor zu einem ihrer Spezialgebiete entwickelt.

[www.sylkezimpel.de](http://www.sylkezimpel.de)

### «Verspielt oder melancholisch, dabei immer leichtfüßig bleibend und zu feinsinniger Gestaltung einladend.»

Empfehlung von Sylke Zimpel an die Sängerinnen  
ihrer Bearbeitung von Grieg-Liedern